

Bäume für Goldsteinpark und Stadtwald

Stadt und Stadtwerke treten »Klimafairein Oberhessen« bei – Pflanzungen ab Herbst

Bad Nauheim (pm). Im Wäldchen des Goldsteinparks und im Stadtwald mussten in den vergangenen Jahren viele Bäume gefällt werden. Durch die langen Dürreperioden als Folge des Klimawandels wurden unter anderem Birken, Buchen und Ahorne stark geschwächt. Hierdurch konnte sich die Rußrindkrankheit, eine Pilzinfektion, ausbreiten. Sie ist gesundheitsgefährdend für den Menschen, da sich in der Luft verteilende Sporen schwere Atemwegsprobleme verursachen können. Auch der Borkenkäfer, der insbesondere Nadelbäume befällt, konnte sich wegen der Trockenheit stärker vermehren. Die befallenen Bäume müssen gefällt werden, da die Standsicherheit gefährdet sein kann.

Rund 500 Bäume für Goldsteinpark

Bürgermeister Klaus Kreß betont: »Jede Fällung tut uns weh, gerade um die sehr alten Bäume ist es schade. Die kahlen Flächen wurden und werden aber wieder aufgeforstet. Dazu kooperieren wir künftig mit dem »Klimafairein Oberhessen e.V.«. Unser neuer Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Nauheim, Dr. Thorsten Reichel, hatte die Idee, die Aufforstung gemeinsam anzugehen. Er vertritt privat zusammen mit Unternehmer Mark Philippi aus Mücke den Verein.«

Der »Klimafairein« initiiert Projekte, um sich für Klimaschutz und Nachhaltigkeit starkzumachen. So ist das große Ziel, bis 2030 eine Million Bäume für die Region zu pflanzen oder den Bestand zu schützen. Der Verein nimmt



Diese kahle Fläche im Goldsteinpark soll aufgeforstet werden. Dort haben sich versammelt (v. l.): Steffen Schneider, Thorsten Reichel, Klaus Kreß und Matthias Wieliki.

FOTO: PM

dazu Kontakt zu Kommunen auf, stimmt mit Grundstückseigentümern geeignete Flächen ab, kümmert sich um Landeszuschüsse und koordiniert die Pflanzaktion. Dabei arbeiten die Mitglieder eng mit den Experten von Hessen Forst zusammen, die Landesbehörde, die den Wald pflegt und bewirtschaftet.

»Der »Klimafairein« ist eine Gemeinschaft von Menschen, die erkannt haben, dass man nur gemeinsam etwas für das Klima und den Umweltschutz tun kann und auch tun muss«, erklärt Reichel. »Für jede neue Mitgliedschaft pflanzen wir

zudem einen Baum.« Am Montag machten sich Kreß, Reichel und die Fachbereichsleiter Steffen Schneider und Matthias Wieliki ein Bild von der geplanten Pflanzfläche im Goldsteinpark. »Hier mussten auf einer Fläche von rund 3000 Quadratmetern aufgrund der Rußrindkrankheit viele Bäume weg. Der dichte Bestand im Goldsteinpark, angrenzend an das Wohngebiet, wird mit rund 500 Bäumen aufgeforstet«, erläutert Schneider.

Die groß angelegte Pflanzaktion im Goldsteinpark startet im Herbst 2021, der Stadt-

wald ist 2022 an der Reihe. Dort sollen auf einer Fläche von rund 2000 Quadratmetern in der Nähe der Waldteiche etwa 900 neue Bäume, Elsbeere, Baumhasel und Feldahorn, gepflanzt werden. Sie eignen sich gut, da sie als klimaresistentere Sorten die Trockenheit besser vertragen.

Bürger können sich beteiligen

Sobald es die Pandemie zulässt, plant der Verein im Goldsteinpark und im Stadtwald gemeinsame Pflanzaktionen mit Bad Nauheimer Bür-

gern. Die Verpflegung der Teilnehmenden übernimmt der Verein.

»Wir möchten den »Klimafairein« und damit den Klimaschutz aktiv unterstützen, deshalb sind wir als Stadt und Stadtwerke beigetreten. Es ist für beide Seiten eine Win-win-Situation, da nicht nur der Verein wächst, sondern auch Lücken in unserem Baumbestand geschlossen werden und dies gleichzeitig einen hohen mikroklimatischen Wert für Bad Nauheim hat«, erläutert Bürgermeister Kreß. »Diese Maßnahme passt auch perfekt zu uns als »Klima-Kommune«.

Die Stadt hat die Charta »Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen« unterzeichnet und ist damit auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung in diesem Monat dem Bündnis beigetreten.«

Der Verein bietet mit dem Programm »fairstehen« zudem Unterrichtseinheiten, Projekt-tage, Workshops und Klimacamps an, um das Klima-Engagement von Kindern und Jugendlichen zu stärken und die Umweltbildung in den Schulen und Kitas zu ergänzen. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite www.klimafairein.de.

Maskenpflicht und Alkoholverbote verlängert

Kreis: Weiterhin Einschränkungen in Bad Vilbel, Büdingen, Butzbach, Friedberg und Rosbach

Wetteraukreis (prw). In einer Allgemeinverfügung hat der Wetteraukreis für bestimmte innerstädtische Bereiche von Bad Vilbel und Büdingen eine Maskenpflicht erlassen. Außerdem gilt für bestimmte Bereiche von Butzbach, Friedberg und Rosbach ein Verbot des Alkoholkonsums im öffentlichen Raum, teilt der Kreis mit. Grundlage ist die im November vergangenen Jahres erlassene Allgemeinverfügung des

Wetteraukreises, die eigentlich am morgigen Mittwoch auslaufen würde. Diese Verfügung wurde laut Kreis nun wegen der hohen Corona-Infektionszahlen bis zum 30. April verlängert. Sie ermöglicht Einschränkungen, wenn bestimmte Plätze zu den genannten Zeiten stark frequentiert sind und das Gebot des Mindestabstands von eineinhalb Metern nicht eingehalten werden kann. Die Städte Bad Vil-

bel und Büdingen hatten dies nach einer Prüfung in ihrem Zuständigkeitsbereich festgestellt. Die Pflicht zur Mund-Nase-Bedeckung gilt in folgenden Bereichen:

■ **Bad Vilbel:** Marktplatz und Frankfurter Straße 1 bis 133 sowie am Niddaplatz (einschließlich der Büchereibrücke) in der Zeit von 8 bis 21 Uhr.

■ **Büdingen:** Bahnhofstraße,

An der Fahrbach, Vorstadt, Neustadt, Altstadt, sowie auf dem Verbindungsweg von der Eberhard-Bauner-Allee (zwischen Hausnummer 25 und 29) und der Bahnhofstraße (zwischen Hausnummer 28 und 30) von 8 bis 19 Uhr.

Darüber hinaus gelten Alkoholverbote in:

■ **Butzbach:** Der Konsum von Alkohol ist im Bereich des Marktplatzes, des Bahnhofs-

platzes und des Schlossgeländes (Schlosspark, Schlossplatz) begrenzt durch Schlossstraße, Griedeler Straße, Große Wendelstraße und der Straße Am Solmsers Schloss) verboten.

■ **Friedberg:** Hier gilt das Alkoholverbot im Bereich des Elvis-Presley-Platzes, begrenzt auf den öffentlichen Raum vor den Gebäuden Kaiserstraße 86 bis Kaiserstraße 104. Außerdem auf dem Fünffingerplatz,

begrenzt auf den öffentlichen Raum vor den Gebäuden Usagasse 3 bis Usagasse 11 sowie Usagasse 6 bis Usagasse 10.

■ **Rosbach:** Der Alkoholkonsum ist im Bereich des Dr. Walter-Lübcke-Platzes und den angrenzenden Parkplätzen, begrenzt durch die B455, den Bahnhofsweg, der Straße Bei den Junkergärten und der Nieder-Rosbacher Straße verboten.

ARNOLD HÄLT NACH

Am Samstag war die diesjährige Earth Hour. Zum 15. Mal hatte der World Wildlife Fund (WWF) dazu aufgerufen, für eine Stunde das Licht auszuschalten, um ein Zeichen gegen Energieverschwendung zu setzen. Meine Freundin und ich wollten uns beteiligen und unsere Wohnung in Dunkelheit tauchen. Um halb neun Uhr abends sollte es beginnen. Als meine Lebensgefährtin dann um kurz nach neun von der Arbeit nach Hause kam, saß ich unter meiner Schreib-

gen. Leider essen wir immer um neun zu Abend, und als wir den Kühlschrank in der dunklen Wohnung geöffnet hatten, wurde unsere anteilige Teilhabe korrumpiert. Wir gaben auf und uns damit zufrieden, bereits viel zu tun, um unsere Energieverbräuche niedrig zu halten: Wir haben Energiesparlampen, verwenden Steckerleisten mit Kippschalter, nutzen Laptops statt Desktop-PCs, trennen abends die Datenverbindung unserer Smartphones ebenso wie den

So war meine Earth Hour 2021

VON ANDREAS ARNOLD

in den sozialen Netzwerken zu posten. Auf derselben Seite fand sich ein Link zur offiziellen Spotify-Playlist zur Earth Hour 2021. Mein erster Gedanke war, dass man durch das Posten und Streamen doch die ganze eingesparte Energie wie-



de Musikstreaming kombiniert mit dem Posten eines Fotos, das Hunderte von Menschen auf ihren Smartphones sehen? Allein bei Instagram hatten die Hashtags #lichtaus und #earthhour über eine halbe Million Mal Verwendung gefunden. Gut 12,2 Milliarden

ein weiteres Äquivalent einer Stunde Zimmerbeleuchtung für weitere Recherchen zu nutzen. Denn was wir in Deutschland an Beleuchtung jährlich an Energie verbrauchen, lässt die Rechenzentren der Republik weit hinter sich. Im Jahr 2019 waren es 251 Petajoule, umgerechnet über 69,7 Milliarden Kilowattstunden. Damit könnte jeder unserer 82 Millionen Bundesbürger jeden Tag einen Dreistundenfilm zusätzlich streamen – im Dunkeln zwar, aber ich denke, das zeigt, was ich sagen will

merksammachen neutralisiert hat. Im günstigsten Fall ist es CO₂-neutralisierte Werbung für ein wichtiges Thema. Das nächste Mal sind wir mit dabei, wie es in diesem Jahr auch das Bad Nauheimer Stadtmarketing und die Stadtwerke waren. Ich bin gespannt, ob dann auch Friedberg ein Zeichen setzen wird. Bei 25 Prozent der Wähler schien zur Kommunalwahl zumindest ein Licht aufgegangen zu sein, das man am nächsten März ja für eine Stunde ausschalten könnte.